

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Leser zahlen die Gespaltene oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Fernsprech-Anschluss Nr. 30. Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1.92 Mk.

Jr. 185.

Mittwoch, den 12. August 1914.

24. Jahrgang.

Der Krieg.

Frankreich hat sich nicht einen Augenblick geschert, sich mit seinen Gegnern anzuschließen, es hat vor der Erklärung keine Soldaten über unsere Grenzen geschickt, wie sollte man da in Paris gezaubert haben, auch die Rote Kreuzer antworteten zu begeben?

Aufhebung der Kriegserklärung in Paris.

Deutsche Richtigstellung.

Die amtliche Erklärung in dieser eigentümlichen Anordnung lautet: Das Telegramm des Herrn Reichs- und Kaiserlichen Botschafters in Paris vom 11. August 1914, 5 Minuten nachmittags, in dem Herr Reichs- und Kaiserlicher Botschafter, infolge des Einbruchs französischer Truppen auf deutsches Gebiet der französischen Regierung zu erklären, daß Deutschland sich durch die französischen Angriffe in Kriegszustand versetzt sehe, ist in der Absicht abgefaßt — verstimmt — so daß es in vielen Punkten unverständlich ist. Obwohl hat der Kaiserliche Botschafter in Paris den Inhalt der Lage eine Erklärung abgegeben, die in wesentlichen dem Auftrag entspricht. Der Auftrag lautet folgendermaßen:

Berlin, 8. August. 1 Uhr 5 Minuten.

Deutsche Truppen hatten bis jetzt Befehl, französische Truppen kriegsgewöhnlich zu respektieren und diesen überall nachzulassen. Dagegen haben trotz Zusicherung der Neutralitätzone französische Truppen schon gestern die deutsche Grenze bei Altmünster und auf Gebirgs- und in Wäldern überschritten und stehen noch auf deutschem Gebiet. Ein französischer Flieger, der das Gebiet überflogen haben muß, wurde von dem Versuch, die Eisenbahn bei Wesel zu zerstören, schon gestern herabgeschossen. Mehrere französische Flugzeuge sind gestern über dem Rheingebiet zerstört worden. Auch diese müssen auf deutsches Gebiet überflogen haben. Gestern waren französische Flieger Bomben auf Bahnen bei Karlsruhe und Nürnberg. Frankreich hat uns somit in Kriegszustand versetzt. Bitte unsere Organe, vordringend um nachmittags 6 Uhr dortiger Regierung mitzuteilen, daß wir zu fordern und nach Übergabe der Gesandtschaft in amerikanische Botschaft abzureisen.

Wenn die Franzosen nun noch davon reden, sie seien zu unbedingter Lämmer angegriffen worden — das ist gewagt — so stellt sie der vorstehende unantastbare Text der deutschen Erklärung ohne weiteres als Lüge an die verdächtige Stelle.

Ein Grenzfeld im Ober-Elsass.

Am der deutsch-französischen Grenze liegen keine Nachrichten von größerer Bedeutung vor.

Die deutschen Grenzschutztruppen in Ober-Elsass sind in kühnsten Kräfte, die aus der Richtung von Osten vorgehen, angegriffen worden. Das Vorgehen

der französischen Truppen ist zum Stehen gekommen, bei Altkirch gingen sie bereits wieder in der Richtung auf Belfort zurück.

Jedenfalls wird man aus jenen Gebieten erst näheres hören, wenn der deutsche Aufmarsch sich völlig vollzogen haben wird.

Wiederaufbau zerstörter russischer Bahnlagen.

Die deutsche Heeresleitung ist mit gewohnter Energie daran gegangen, sofort das von den Russen bei ihrem Rückzug zerstörte Bahnnetz in Russisch-Polen wieder auszubauen. An der Wiederherstellung der von den Russen in Polen zerstörten Bahnen wird durch die Deutschen gearbeitet. Auch die Brücken zwischen Schoppitz und Sosnowice sind in der Herstellung begriffen. Die Bahn Alexandrowa—Wloclawek ist bereits wieder brauchbar.

Gegen die Verbreiter von Alarmnachrichten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß übelwollende Elemente, vielleicht im Auftrag unserer Feinde, planmäßig auf allerlei Gebieten des öffentlichen Interesses Alarm- und Sensationsnachrichten verbreiten, die bestimmt und geeignet sind, Verunruhigung hervorzurufen. Das Publikum wird aufgefordert, allen solchen Nachrichten ein ruhiges Misstrauen entgegenzusetzen. Jedenfalls macht sich mitschuldig, wer Nachrichten verbreitet, die nicht durch die amtliche Berichterstattung bestätigt sind. Sollte es gelingen, den Urheber von Alarmnachrichten festzustellen, so ist er der Polizei zu übergeben.

Zahlungserleichterungen.

Kein allgemeines Moratorium.

Der Bundesrat hat heute zwei gesetzliche Anordnungen getroffen, durch welche einem allgemeinen Moratorium vorgebeugt werden soll. Ein allgemeines Moratorium wird nicht erlassen werden.

Erstens soll das Gericht dem Schuldner einer vor dem 31. Juli 1914 entstandenen Forderung eine Zahlungsfrist von längstens drei Monaten, nötigenfalls unter Auflage einer Sicherheit, bewilligen können, soweit dies nötig und mit Rücksicht auf den Gläubiger vereinbar ist. Der Antrag soll nicht nur im Prozeß oder während der Zwangsvollstreckung, sondern schon vorher zulässig sein. Die Gerichtskosten werden möglichst gering bemessen. Zweitens soll, insbesondere mit Rücksicht auf auswärtige Moratorien, einstweilen verhindert werden, daß Forderungen — auch wechselseitige — aus dem Ausland, die vor dem 31. Juli 1914 entstanden sind, im Inlande gerichtlich geltend gemacht werden.

Man ist der Meinung, daß diese Maßregeln vollkommen ausreichen werden, um den Schädigungen des deutschen Erwerbslebens durch den Krieg zu begegnen. Man hofft zuversichtlich, daß die aufgetretenen Notstände nur vorübergehender Natur sein werden.

noch Hüte, Mühen sind Mode und wenn, für Mühen gibt es nichts, jetzt sind Hüte Mode. Also Legionär, für Deinen ganzen Kram hast Du zwei Franken und zwei Sous erhalten, tolle Dich.

Der nächste, der dritte und so fort. Endlich reicht dem armen Adjutanten doch die Geduld, schon vorher hat er, wenn die Käufer es zu arg trieben, hin und wieder einmal mit dem Stöckel dazwischen gehauen; jetzt bietet er die Ärmel im ganzen aus, die Käufer dürfen sie nicht mehr in die Hand nehmen, müssen so bieten. Die Sachen erreichen einen etwas höheren Preis.

Auch alte Mannschaften haben sich eingefunden, einmal, um dem jede Woche wiederkehrenden und doch immer gleichen Schauspiel zuzusehen, dann aber auch um ihren Landsleuten zu helfen, die Sachen möglichst gut zu verkaufen und dann das Geld schnell los zu werden. So hatte ein alter Mann seinen jüngeren Kameraden zurückgehalten, jetzt, nachdem die Sachen im ganzen versteigert wurden, erzielt er nun wirklich auch das doppelte von dem, was im Anfang erreicht wurde. Vier Franken, gleich achtzig Sous, ein Vermögen, was nun?

Bis fünf Uhr, dem Zeitpunkt, an dem man wochentags das Kasernement verlassen darf, ist noch lange hin, also Kamerad, komme mit in die Kantine, meine Bemühungen waren wohl vier Sous wert, also trinken wir einen Bitter. Meinetwegen denkst der glückliche Besitzer des Vermögens, wenn ich Dich damit los werde, soll es mir nicht darauf ankommen, läßt dem ihm so behilflichen Kameraden auch noch ein Paket Casteros (die besten Zigaretten der Algier) geben und verabschiedet sich in dem Glauben, dem anderen einen Gefallen getan zu haben, und ihn los zu sein, weit gefehlt.

Fünf Uhr ist vorüber, Du hast Dein Essen verzehrt. Es war heute am Sonntag ausnahmsweise gut, Maffaroni auf französische Art mit Fett gebacken, vorher mit geriebenem Käse überstrichen, dazu ein Stück gebratenes Rindfleisch mit Sauce. Was willst Du noch mehr. Frisches Brot ist auch gerade einige Minuten vorher empfangen worden, ebenso hast Du Deinen Wein

Lüttichs Fall.

Die Erstürmung der Festung durch unsere Truppen

So klappt es selten in der Welt, und wir wollen es als gutes Omen begrüßen, daß diesmal diejenigen bestraft werden, die es am ersten verdienten! Es gibt doch eine Gerechtigkeit.

Wenn Krieg ausbricht, dann lösen sich naturgemäß manche Bande der Kultur. Der Frömmste wird rabiat, wenn es ums Leben geht; das gilt auch von Nationen. Auch bei uns hat man vor dem abreisenden russischen Botschafter ausgespuckt und dem frechen Engländer, dessen Leute Bettelpfennige in das Volk streuten, haben sie die Fensterscheiben eingeworfen. Das war nicht gerade nötig, aber es schadet weiter nichts. Auch sind einige Russen, die harmlos heimwärts strebten, unter Spionageverdacht ein bißchen unsanft behandelt worden; sie sind aber von Hause Schlimmeres gewöhnt, und vor Verrätern mußten wir



uns schüßen. Das sind aber Kleinigkeiten, wenn man hört, wie es in Paris und Petersburg den Deutschen gegangen ist. Schiffe sind in Rußland beschlagnahmt und die Besatzungen gezwungen worden, ihre eigenen Fahrzeuge zu versenken, um den Hafen zu sperren; dann sind die Leute tagelang ohne Nahrung eingekerkert worden, einigen gelang es zu fliehen, andere sitzen noch fest. In Paris tobte der Wut wie zur Zeit, als die schöne Eugenie 1870 ihren „kleinen Krieg“ haben wollte. Aber alles wurde überboten durch die Vorkommnisse in Belgien. Dieses Volk, das wir zu unserem größten Bedauern in den Krieg hineingezogen mußten und das uns trotz unserer Versicherungen England auf den Hals hegte, diese Nation, der wir alle Entschädigungen angeboten haben, hat gerast wie die wilden Horden. Es scheint, daß Belgien eine Kolonie des Kongostaates geworden ist, statt umgekehrt. Die Nachrichten der Geflüchteten über die Barocke in Brüssel und Antwerpen lauten geradeau

(ein Viertel Liter jeden Tag) jeden bekommen.

Also angezogen, junger Soldat, drei Tage trägt Du schon die Uniform. Ausgehauener, rote Hose, Rod mit Schulterstücke, Leibbinde bei der Legion blau, bestehend aus einem eng gewebten, ein Meter breitem und 6 Meter langem Stück Stoff, Mühe, selbstverständlich geklappt, d. h. die Höhe wird durch Einlegen der Seitenränder nach innen um ein bedeutendes vermindert, hinten muß das Gäßchen höher sein als vorne und umgeknallt. Gepußt ist alles, Du hastest ja heute am Samstag nichts anderes zu tun, als Dich auf den freien Tag, den Sonntag, vorzubereiten.

Geld in der Tasche und dann Adieu Kaserne bis neun Uhr im Winter, im Sommer bis zehn Uhr.

Doch was ist das? Dein Kamerad von vorhin steht vor dem Tor, erwartet er dich? Jedenfalls! Was nun? Zurück kann man nicht mehr, er hat mich gesehen, also finde ich mich herein. Gut berechnet war das Zusammenreffen. Durch diese hohe Gasse muß er kommen, der Mann mit dem Geld, es führt kein anderer Weg nach außen. Die Kaserne hat nur ein geöffnetes Tor, das der Wache. Und junger Soldat, hättest du gewartet, wärest vielleicht erst um 8 Uhr ausgegangen, dein hilfsbereiter Freund hätte dich sicher so lange erwartet, denn die Versuchung ist zu groß, zu wissen, daß ein junger Soldat noch 74 Sous hat und die Verantwortung ebenfalls, den jungen Menschen in dem fremden Bel-Abschies allein auf Abenteuer ausgeben zu lassen.

So oder ähnlich denkt der Sergeant der Wache, der den Vorgang beobachtet hatte, denn es ist ihm aufgefallen, daß der alte, ihm vielleicht auch unbekannte Legionär gerade heute am Samstag dort auf jemand wartet und dann aber hat er auch das Stutzen des jungen Soldaten bemerkt, als er den alten erblickte, nun mein Freund, ich werde heute abend bei der Rückkehr aufpassen.

Fortsetzung folgt.

vernichtend für den Stand der Zivilisation in diesem Lande. Unschuldige Menschen, die seit Jahren im Lande ansässig waren, sind an den Bettelstab gebracht worden, indem man ihr Eigentum vernichtete. Deutsche sind ermordet, Frauen und Kinder nicht geschont worden. Kinder, die von der rasenden Volksmenge aus den Fenstern auf Straßen geschleudert wurden, liegen tödlich verwundet in den Spitalhöfen. Schreckensjahren spielen sich auf der Flucht ab, in den Barteräumen, auf der Eisenbahn. Man hatte das Geräusch ausgesprengt, die Deutschen hätten die ganze Wasserleitung von Brüssel vergiftet! Ein von Deutschen bevorzugtes Hotel wurde gestürmt und Hab und Gut in Trümmer geschlagen. Das Ganze über diese Schreckensstage wird man erst später erfahren. Die Hand des Schicksals hat es geführt, daß gerade dieses Land zuerst die Hand des Siegers zu fühlen bekommt. Lüttich ist in die Hand der deutschen Truppen gefallen. Ein Schreckenssätz den belgischen Nordbrüdern ins Gebein. Von Lüttich nach Brüssel ist es nicht allzuweit!

Der erste Streich ist mit der Erstürmung Lüttichs getan. Wir werden nicht lange zu warten brauchen, ehe die deutschen Truppen weitergehen, den Weg nach Sedan... nach Paris... antreten. Heil unsern braven Reitern, Heil dem General v. Emmich, dem das große Glück zu gefallen ist, in dem gewaltigen Ringen die erste entscheidende Waffentat zu leisten!

Was nur ein Durchgang durch ein eigentliches neptunisches Gebiet sein sollte, hat jetzt infolge der Torheit der Belgier ein weit ernsteres Gesicht angenommen. Wer will es uns verdenken, wenn wir für die an Deutschen gekübte Brutalität Entschädigung und Sühne fordern. Wir hatten vor, Belgien reichlich für alles zu entschädigen, was ihm etwa bei dem Durchzuge angetan würde. Jetzt lautet das Lied anders, und wir fragen uns: Ist es für Europa nötig, daß solch ein Staat wie Belgien überhaupt besteht?

Stadt und Festung Lüttich.

Die von den Unfern mit so großer Entschlossenheit genommene Festung Lüttich liegt etwa 30 Kilometer von der deutschen Grenze an der Mündung des Flüßchens Durh in die Maas. Wichtige Bahnstrecken werden von der Festung beherrscht, so die Strecken Köln-Namen-Brüssel und Köln-Namen-Namur-Paris. Die Stadt selbst hat etwa 200 000 Einwohner, ist mit 12 vorgeschobenen Banzersforts umgeben und besitzt außerdem eine feste Zitadelle. Die Festung kann mit 200 000 Mann Truppen besetzt werden. Mit der weiter rückwärts liegenden Festung Namur hatte Lüttich die Bestimmung, die Neutralität des Landes gegen von Osten, Nordosten und Südosten vordringende Truppen zu schützen. Die Feste wurde von General Brialmont erbaut. Lüttich war der erste Ort des Festlandes, der seine Steinkohlenlager erschloß und verwertete. Weltweit hat die Fabrikation von Handfeuerwaffen, von denen jährlich mehr als 1 1/2 Millionen in den Handel kommen. Es ist einer der größten Industrieorte Belgiens, 35 Kohlenwerke liegen in der Umgebung. Die Lütticher Gewerkschaft produziert jährlich 1 800 000 Stück der verschiedensten Gewehre, Pistolen und Revolver. Ein Hurra für unsere Tapferen, die den wichtigen Platz am sechsten Mobilmachungsstage zu gewinnen wußten.

Ein österreichisches Heldentat.

Aus Wien kommt die Nachricht von einem kühnen Streiche, den ein österreichischer Marineunteroffizier ausführte.

Ein österreichisches Patrouillenboot fuhr gegen eine Stelle unterhalb der Drinamündung, wo die Serben eifrig an Befestigungen arbeiteten. Zwanzig Meter vom Ufer entfernt, schwang sich ein Marineunteroffizier der Donauflottille, mit drei Kilogramm Ekraft beladen, über Bord, schwamm ans Land, erreichte unbemerkt die Befestigungen, schaffte die Sprengladung hinein und brachte sie mit einer Zugschnur zur Explosion. Die Serben eilten herbei und erschossen das Feuer, wurden aber von der Mannschaft des Bootes mit Schnellfeuer empfangen, das vier Feinde niederstreckte, während der Marineunteroffizier unverfehrt das Boot schwimmend wieder erreichte.

An der Grenze Mittelitaliens fanden zahlreiche Gefechte statt, bei denen die österreichischen Truppen Vorteile errangen.

Schutz des feindlichen Privateigentums.

Während in Frankreich, Rußland und Belgien die Behörden bei den schweren Ausschreitungen gegen das Privateigentum deutscher und österreichischer Staatsangehörigen beide Augen zugehalten haben, macht die deutsche Regierung darauf aufmerksam, daß nach völkerrechtlichen Grundsätzen im Vordring des Privateigentums von Angehörigen eines feindlichen Staates unverzüglich ist. Die in Deutschland weilenden Fremden dürfen also, auch wenn sie einem feindlichen Staate angehören, in dem friedlichen Besitz ihres Eigentums nicht gestört werden. Zum Privateigentum gehören auch ausstehende Forderungen. Eine Beschlagnahme solcher Forderungen von Reichs wegen ist daher selbstverständlich ausgeschlossen.

Der Bahnstich.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Behörden und Publikum nicht erlauben sollen, mit allen Mitteln die Anschläge der Mord- und Brandbrüder zu vereiteln. Es ist die unbedingt beachtenswerte Anregung gegeben worden, den insbesondere an Brücken und anderen empfindlichen Stellen unserer Verkehrsadern postierten Schutzabteilungen und Mannschaften wachsame scharfe Hunde beizugeben, welche namentlich bei Nacht die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Mannschaften unterstützen sollen. Das Generalkommando empfiehlt, da, wo es bisher noch nicht der Fall war, diesem Vorschlag unverzüglich praktische Folge zu geben.

Die Schweiz erklärt sich neutral.

Der schweizerische Bundesrat hat eine Neutralitätserklärung erlassen. Es heißt darin u. a.: Die Eidgenossenschaft will von den Grundgesetzen der Neutralität in keiner Weise abweichen, die dem Schweizervolk so teuer sind und so sehr seinen Bestrebungen, seiner inneren Einrichtung, seiner Stellung gegenüber den anderen Staaten entsprechen. Der Bundesrat macht zugleich darauf aufmerksam, daß die Schweiz, wenn die Verhältnisse es zur Sicherung der Neutralität und der Unverletzlichkeit des Gebietes der Eidgenossenschaft erforderlich erscheinen lassen, zur Befestigung gewisser Teile von Savoyen schreiten würde, die ihr in einer Reihe von Verträgen anheim gegeben worden seien.

Kriegs-Chronik 1914.

7. August. Die deutschen Truppen nehmen mit Sturm die starke belgische Festung Lüttich.

8. August. Meldung, daß drei russische Automobile mit Geld an der Grenze abgefangen sind. — Vordringen der Österreicher an der russisch-polnischen Grenze. — Zurückwerfung feindlicher Truppenteile in den Grenzgebieten von Elbak-Votbringen.

Die Armee an die Marine!

Die neueste Nummer des „Militär-Wochenblattes“ enthält folgenden Gruß des Heeres für die Flotte:

Auch England wider uns! Hätte uns Albion nicht den Fehdehandschuh hingeworfen, so würde die Kaiserliche Marine, während die Armee in schwerem Kampfe nach zwei Fronten stehen muß, zitternd vor Racheduld gefragt haben: „Und wir?“

Die Antwort auf diese Frage ist jetzt gelöst. Unsere Marine geht mit dem mächtigsten Gegner zur See, den die Welt bisher kannte, zum Tange.

Während die alte Armee eine lange, glorreiche Geschichte in diesen Kämpfen zu verzeichnen hat, ist von der jungen Kaiserlichen Marine bisher nur dies Wortwort geschrieben, das einzelne glänzende Waffentaten enthält.

Jetzt aber schlägt sie das Hauptbuch auf und setzt an, in ihm ihre Taten mit eifernem Griffel niederzuschreiben, die brave „Hagaburg“ hat das erste Kapitel begonnen.

Daß die Flagg nur sinken, aber niemals niedergeböhrt werden kann, weiß jeder Deutsche!

Die Armee ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die kommenden Tage!

Glückauf zur großen Feuerprobe!

Nach an den Feind!

Deutsche Proklamation an die Belgier.

Beim Einrücken in belgisches Gebiet hat der Oberbefehlshaber der die Grenze überschreitenden deutschen Truppen folgende Bekanntmachung erlassen:

Zu meinem größten Bedauern haben sich die deutschen Truppen genötigt gesehen, die belgische Grenze zu überschreiten. Sie handeln unter dem Zwang einer unabwendbaren Notwendigkeit, da die belgische Neutralität durch französische Offiziere verletzt worden ist, die verkleidet das belgische Gebiet in Automobilen betreten haben, um nach Deutschland zu gelangen. Belgier, es ist mein höchster Wunsch, daß es noch möglich sei, einen Kampf zwischen zwei Völkern zu vermeiden, die bis jetzt Freunde, früher sogar Bundesgenossen waren. Erinnerung an das glorreiche Tages von Belle Alliance, wo die deutschen Waffen dazu beitrugen, die Unabhängigkeit und das Aufblühen eures Vaterlandes zu begründen. Aber wir müssen jetzt freien Weg haben. Die Zerstörung von Brücken, Tunneln, Eisenbahnanlagen muß als eine feindliche Handlung angesehen werden. Belgier, ihr habt zu wählen. Die deutsche Armee beabsichtigt nicht gegen euch zu kämpfen. Freier Weg gegen den Feind, der uns angreifen wollte! Das ist alles, was wir verlangen. Ich gebe dem belgischen Volke die amtliche Bürgschaft dafür, daß es nicht unter den Schrecken des Krieges zu leiden haben wird, daß wir in barem Geld die Lebensmittel bezahlen werden, die wir dem Lande entnehmen müssen, daß unsere Soldaten sich als beste Freunde eines Volkes zeigen werden, für das wir die größte Hochachtung, die lebhafteste Zuneigung empfinden. Es hängt von eurer Klugheit, von eurem wohlverstandenen Patriotismus ab, euren Lande die Schrecken des Krieges zu ersparen.

In Belgien hat man diese ehrlichen Worte nicht verstehen wollen — wer nicht hören will, muß aber fühlen und die beste Antwort auf das Verhalten der Belgier war die Eroberung Lüttichs. Die Deutschen lassen ihrer nicht spotten.

Die ersten französischen Gefangenen.

Frankfurt a. M. 8. August.

Die ersten französischen Gefangenen sind in Frankfurt am Main eingetroffen. Es sind etwa sechzig französische Jäger, die sich in einem wenig vertrauensverweckenden Zustande befanden. Die Gefangenen werden zur Inhaftierung nach einer deutschen Festung weitertransportiert.

Metz, 8. August.

Hier sind die ersten französischen Gefangenen angekommen. Es waren elf Mann vom französischen Infanterie-Regiment Nr. 16 die bei der Einnahme von Brien gefangen genommen wurden. Sie wurden in einem Lastomnibus transportiert und erregten unter den Tausenden von Soldaten ungeheuren Jubel.

Schandtaten der Kosaken.

In der Nacht vom 1. zum 2. August brachen, wie gemeldet, russische Truppen bei Schwidern, südöstlich von Vialla, über die ostpreussische Grenze in deutsches Gebiet ein, und zwei Schwadronen Kosaken versuchten, Johannsburg zu erreichen. Einem Berliner Blatt geht jetzt eine Karte zu, auf der die Besitzerin eines kleinen Gehöfts in dem Grenzöhrchen Skodden bei Vialla ihrem Bruder in Berlin schreibt:

„Mein lieber Bruder!

Teile Dir mit, daß wir seit Montag heimatlos sind. Unsere Heimat ist ein Trümmerhaufen und Asche. Wir mußten fliehen und haben nur das bloße Leben gerettet. Vater, Emma und Hugo, die zurückblieben, wurden von den Kosaken ermordet. Was soll nun werden? Wir haben alles verloren. Wer weiß, ob Dich die Karte trifft, denn Du bist wohl selber im Feuer.

Deine Mutter, Großmutter, Trude, Meta und Nina.“

Skodden liegt unmittelbar an der Grenze und ist ein Dorf von 200 Einwohnern. Die Kosaken haben sich ihres alten Ruhmes als Bluthunde des Zaren würdig erwiesen.

Das zögernde Italien.

Die seltsame Haltung Italiens, die dem Inhalt des Dreibünd-Vertrages strikt zuwiderlaufen scheint, hat wohl überall verblüfft. In aufgeregten Kriegszuständen denkt man leicht das schlimmste, und es ist schon offen von Vertrat gesprochen worden. Die Gerechtigkeit verlangt aber, zuzugeben, daß das Verhalten Italiens noch eine andere Deutung zuläßt, und ehe wir an Treulosigkeit unseres Bundesgenossen glauben, dem wir so viel Gutes getan haben, möchten wir uns selbst auch an einer anderen Auffassung hegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß mit dem Abwarten Italiens besondere Zwecke verfolgt werden. Wir können natürlich aus naheliegenden Gründen nicht weiter auf diese Angelegenheit eingehen, wie ja überhaupt in Kriegszuständen das Schweigen die gebotene Sache ist. Die Stimmen der italienischen Presse sind für unsere Sache nicht ungünstig. Der italienische Ministerpräsident Salandra hat an die Präfekten der Provinzen ein Rundschreiben gerichtet, für Wahrung strengster Neutralität zu sorgen.

General v. Emmich.

Kaiser Wilhelm hat dem General der Kavallerie Albert Theodor Otto v. Emmich den Orden vom 1. August verliehen. General v. Emmich führte unter dem persönlichen Befehl des Kaisers am 4. August 1848 in Minden geboren, ist also gerade 66 Jahre alt geworden und seit dem 29. Mai 1909 Kommandeur des 10. Armeekorps (Hannover). General v. Emmich hat seine ganze Laufbahn in der Front gedient, weder die Kriegsakademie besucht noch ist er im Generalkriegswesen gewesen. 1868 trat er als Fahnenjunker beim Inf.-Regt. Nr. 55 in Minden ein, wurde 1868 Leutnant und nahm als Bataillonsadjutant am Feldzug gegen Frankreich teil, wobei er das Eisene Kreuz II. Klasse erwarb. In den folgenden Jahren war er Regimentsadjutant, nachdem er 1875 zum Oberleutnant aufgerückt war. 1879 kam er zum Inf.-Regt. 69 in Eriar, in dem er 1880 zum Kommandeur und Kompaniechef aufstieg. 1881 wurde er in die Stellung in das 131. Inf.-Regt. in Reg. und 1882 in das Inf.-Regt. 86 in Meiningen versetzt, wo er bald zum Major wurde. Im folgenden Jahr erhielt er ein Kommando im Inf.-Regt. 116 in Gießen, und am 17. Februar wurde er Kommandeur des Jägerbataillons 11 in Braunschweig. Das Jahr 1897 brachte ihm die Ernennung zum Kommandeur des Inf.-Regt. 114 in Kassel, das er bis 1901 befehligte, und am 18. Mai 1901 erhielt er eine Beförderung zum Generalmajor das Kommando über die 31. Infanterie-Brigade in Eriar, das er 4 Jahre lang führte. Im Februar 1905 wurde er Generalleutnant, und im April 1905 übernahm er das Kommando der 10. Division in Posen. Am 27. Januar 1912 wurde ihm der Orden vom 1. August verliehen.



Die Einnahme von Lüttich.

7. 8. 1914.

Ihr Fäulere und Musketiere, Was denkt ihr nun von diesem Plan, Daß jeder eilends vormarschierte — Denn Lüttich wollen wir ha'n.

Da lief die Mannschaft zum Gewehr, Die Reiter stoben kühn voraus, Ihr Feinde, nehmt es euch zur Leher, Mit Lüttich ist es aus.

Die Rohre waren schon geladen Und gaben Feuer scharf hinein, Dann kamen wir mit sechs Brigaden — O Lüttich, gib dich drein.

So ward die feste Stadt bezwungen, Von Emmich sprach: „Das hätten wir, Ihr Kinder, alles gut gelungen, In Lüttich nehmt Quartier.“

Geduld und wieder Geduld, das ist das Gebot der Zeit. Daß der Deutsche auf Nachrichten von seinen Feinden wartet, ist begreiflich. Das Drängen, der Feinde zu Reueigkeiten muß aber zurücktreten hinter die Notwendigkeit. Im Jahre 1870 erging der Mobilmachungs-Befehl am 15. Juli. Erst nach drei Wochen kam es zum größeren Gefecht. So wird auch jetzt trotz der bedeutenden Bahnnetzes die Versammlung der Truppen zum entscheidenden Schlag noch einige Zeit dauern. Öffentlichkeit muß sich darüber klar sein, daß die Rücksicht auf die bevorstehenden Operationen der obersten Heeresleitung noch unbedingte Zurückhaltung mit den in öffentlichen Nachrichten auferlegt.

Drei russische Goldautomobile abgefangen.

Die Jagd auf die mit französischem Golde beladenen Automobile hat Erfolg gehabt. Durch die Bemühungen unserer Truppen und der Bevölkerung ist es gelungen, wie der „Oberhessische Kurier“ berichtet, drei Goldautos abzufangen, und zwar das erste bei Bodenbach und zwei in Sohrau, Kreis Kybnitz.

In der ganzen preussischen Grenze von Posen bis Memel war unser Militär angewiesen, auf alle Fälle streng acht zu geben und sofort zu schießen, wenn in der Gegend ein Auto gesehen wurde. Auch hatte man die Eisenbahnen und die Eisenbahnhöfe gesamt und so man die Zinken nach oben gelegt, über die die feindlichen Autos wagen stürzen mußten, falls sie vor dem Feind stehen blieben. In Hohenlinde schlug ein Auto an der heruntergelassenen Barriere der Eisenbahn an, die Trümmer wurde. Das Auto wurde aber nicht gefangen, vier Insassen festgenommen und eine große Summe Gold beschlagnahmt.

In Sohrau wurden die zwei Goldautos von den dortigen Bürgerwehr angehalten. Ein Angewandter richtete darüber: „Wir hatten in der Nacht zum 2. August aus Kybnitz ein Telegramm erhalten, wonach ein russisches fünf Automobile in rasender Geschwindigkeit nach Westen sollten. Die Bürgerwehr, die etwa 25 Mann zählt, wurde angewiesen, diese Autos anzuhalten, und wenn nötig, zu beschließen. Die Bürgerwehr besetzte sofort die Eisenbahnhöfe. Nach langem Warten kam endlich ein Auto an der Barriere zum Stehen. Der Fahrer wurde festgenommen, das Auto wurde geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweites Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein drittes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein viertes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünftes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebtes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neuntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein elftes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwölftes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreizehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunzehntes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweiundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreiundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechsundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunundzwanzigstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein hundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einhundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweihundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreihundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierhundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfhundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechshundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenhundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achthundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunhundertstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein tausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einundtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein viertausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechstausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neuntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein elftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwölftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreizehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweiundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreiundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechsundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunundzwanzigtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein hunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweihunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreihunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechshunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achthunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein tausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einundtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein viertausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechstausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neuntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein elftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwölftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreizehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein hunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweihunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreihunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechshunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achthunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein tausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einundtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreitausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein viertausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechstausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neuntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein elftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zwölftausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein dreizehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein vierzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein fünfzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein sechzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein siebenzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein achtzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein neunzehntausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein hunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein einhunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden. Der Fahrer wurde ebenfalls festgenommen, und es wurde ein zweihunderttausendstes Auto gefahren. Als es ebenfalls zum Stehen kam, wurde es ebenfalls geöffnet, und es wurden etwa 25 000 Mark Gold gefunden.

Es geht um alles!

Am 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck hörte ich, der erste Kanzler zu seinem Sohne Herbert sagte: Der große Erfolg meines Lebens verdanke ich im Grunde dem, daß ich mich immer an den Vers gehalten habe: Und laßt ihr nicht das Leben ein, nie wird Euch das Leben leicht sein! Diese Worte Schillers im Reiterliede klingen in diesem Augenblicke für jeden Deutschen, sie gelten für die Nation. Heute geht es um Haus und Hof, um Gegenwart und Zukunft, um die materielle und die viel höherwertigen geistigen Güter.

Es geht um alles! Um die Früchte von 1870, um das was unsere Väter vor hundert Jahren erkämpft, es geht nicht nur um das junge Reich, unter dessen Schutz wir seit 43 Jahren leben, es geht auch um das alte Reich, für das der große König sieben Jahre im Felde stand, es geht um die ganze ruhmvolle Vergangenheit bis zu den ersten Tagen unserer zweitausendjährigen Geschichte.

Es kann nicht sein und wird nicht sein, daß so vieler Kraft und Opfermut, so viel Wille und Geist, wie es aus der preussischen und deutschen Geschichte sprechen, ungenutzt aufgewandt sein sollen. Nicht umsonst haben wir, edle Weister für uns gedacht und gekämpft, gearbeitet und gelitten. Heer und Flotte werden sich schlagen, wie es die Deutsche immer geschlagen hat. Die Nation muß mit unbegrenztem Willen, unerschütterlich und geschlossen, mit unermüdetem Mut hinter unserer Wehrmacht stehen. Wir leben im Rechte, wie wir es 1870 waren. Jetzt handelt es sich darum, den Platz in der Welt zu behaupten, auf den das deutsche Volk nach seiner Gesittung und Wehrkraft, nach seiner Arbeitskraft und nach seinen Leistungen für die Menschheit einen Anspruch hat, dem Platte, den man uns nicht gönnen und bestreiten will. Je mehr Hände uns umgeben, je widerwärtiger Ungerechtigkeit, daß und vor allem Neid emporgingeln mögen, um so mehr sei unser Mut.

Denken wir an die erhabene Gestalt unseres alten Kaisers, bilden wir auf Bismarck, wie er, die Hand um den Griff des Schwertes gelegt, über dem Hamburger Hafen steht. Denken wir an das Ziel, das wir erreichen müssen: Einen Frieden, wert der ungeheuren Opfer, die das Vaterland in dieser Stunde fordert. Den Blick auf dieses Ziel gerichtet, lassen wir uns weder durch Erfolge, die Gott geben möge, in Sicherheit wiegen, noch durch Misserfolge, die Gott verhüte, entmutigen.

Nach nie ist das deutsche Volk unterlegen, wenn es sich wehrt. Heute sind wir einig, dank auch dem Hafe unserer Feinde, der uns noch fester zusammenhält. Wir empfinden jetzt, wie gering die Unterschiede der Parteien sind, gemessen an dem, was uns gemeinsam ist. Die Haltung des deutschen Volkes in dem Augenblicke, wo plötzlich und unvermutet schwere Gewitter über uns hergehen, ist über jedes Lob erhaben. Das anzuerkennen ist auch die Pflicht aller derjenigen, denen deutsche Ehre, die uns in der Vergangenheit Schaden brachten, heute für die Zukunft einflößte. Heute müssen sich alle zeigen vor dem großen deutschen Volk. Und wenn die Welt voll Teufel wäre — unser Volk wird seinen Platz an der Sonne verteidigen und behaupten!

Fürst v. Bälou.

Trotz der bösen Schlappen, die die russische Kavallerie bei Soltau und bei Melidenburg erfahren hat, versuchen unsere russische Reiterabteilungen immer von neuem, den deutschen Grenzschild zu durchbrechen. Amlich wird gemeldet:

Die dritte russische Kavalleriedivision überschreitet die Grenze bei Rometen, südlich Endsbühren, ging aber bei Erscheinen deutscher Kavallerie wieder auf russisches Gebiet zurück.

Vor den deutschen Wägen, die ihnen bereits ihre Überlegenheit gezeigt haben, halten die Russen nicht stand. Die kühnsten Wölfe scheitern sie sich nun dort, wo, wie es bei der langgedehnten Grenze trotz Aufbietung aller Kräfte unsererseits einmal nicht möglich ist, die deutschen Dörfer und Ansiedlungen unter genügenden militärischen Schutz zu stellen.

Belgische und französische Vorfälle.

Die Belgier und Franzosen sind ihrem Bundesgenossen an der Rhein gleichwertig. Die Deutsche Heeresverwaltung verbreitet das folgende Telegramm:

Die von den Kämpfen um Vütich vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Landbesatzungen sich am Rhein beteiligt haben. Die Truppen sind aus dem Gebiet und Arzte bei Ausübung ihrer Tätigkeit befreit worden, gegen Verwundete wurden von der Bevölkerung Gefangenheiten verübt.

Ebenso liegen Meldungen vor, daß die französische Grenzbesatzung gegenüber Belgien aus dem Hinterhalt deutsche Patrouillen angriffen hat.

Es kann sein, daß diese Vorfälle durch die Zusammenziehung der Bevölkerung in jenen Industriebezirken hervorgerufen wurden. Es kann aber auch sein, daß der militärische Anmarsch in Frankreich und Belgien vorbereitet ist und gegen unsere Truppen angewendet werden soll. Sollte unsere Truppen und durch Wiederholung solcher Vorfälle emporen werden, so haben unsere Gegner es sich selbst anzuweisen, wenn der Krieg mit unerbittlicher Härte aus gegen die schuldige Bevölkerung geführt wird. Es ist Pflicht zu halten und den Krieg gegen die bewaffneten Mächte des feindlichen Staates zu führen, nicht zu scheitern können, wenn sie in gerechter Selbstverteidigung einen Vordruck geben. Die Hoffnung, durch die Entzündung der Leidenschaften des Volkes auf den Krieg einzugehen, wird an der unerschütterlichen Energie unserer Truppen aufzuhalten werden. Von dem militärischen Ausland sei aber schon zu Beginn des Krieges gemeldet, daß es nicht die deutschen Truppen waren, die in dieser Form des Kampfes hervorriefen.

Gute Birnen per Pfd. 8 Pfg.

im Zentner billiger

Oskar Brühl, Luisengasse 1.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hat an her den für Zwecke des roten Kreuzes bestimmten 100 000 Mark zur Fürsorge für die Familien der zu den Fahnen Eingetragenen gleichfalls 100 000 Mark aus der Schatzkammer zur Verfügung gestellt.

Berlin, 8. Aug. Trotz der wiederholten allgemeinen Warnungen und Hinweise auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers über nicht zu veröffentlichende militärische Nachrichten hat die „Tägliche Rundschau“ für Schlesien und Posen“ dennoch solche Mitteilungen gebracht. Das weitere Erscheinen der Zeitung ist durch das zuständige General-Kommando verboten worden.

Berlin, 8. Aug. In Berlin waren Gerüchte im Umlauf, daß die deutschen Truppen an der Ostgrenze schwere Verluste erlitten hätten. Diese Gerüchte sind, wie amtlich festgestellt wurde, unwahr.

Wien, 8. Aug. Die montenegrinische Regierung hat dem österreichisch-ungarischen Gesandten Otto mitgeteilt, daß sich Montenegro als im Kriegszustand mit Österreich-Ungarn befindlich betrachte. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat darauf Cetinje verlassen.

Wien, 8. Aug. Die österreichische Kavallerie hat Ostisch und Wolbrom besetzt und Fühlung mit dem in Russisch-Polen stehenden Grenzschilddetachment des sechsten russischen Armeekorps aufgenommen.

Prag, 8. Aug. Zwischen Deutschen und Tschechen hat die gemeinsame Kriegsbegeisterung ein starkes Band geknüpft. Alle nationalen Gegensätze sind verschwunden. Es herrscht völlige Einigkeit.

Mailand, 8. Aug. Die albanische Regierung hat Österreich-Ungarn und Italien um Geldmittel gebeten. Österreich-Ungarn antwortete, es habe keine Mittel zu diesem Zweck verfügbar. Italiens Antwort steht noch aus.

London, 8. Aug. Im Unterhause erbat Premierminister Asquith im Namen des Kriegsministers Kitchener die Vollmacht, die Armee um eine halbe Million Mann zu vergrößern.

London, 8. Aug. Admiral Sir John Jellicoe ist zum Oberkommandierenden der englischen Flotte ernannt worden, Admiral Waddey zum Chef des Marinekriegsstabes.

Peking, 8. Aug. China hat in dem ausgebrochenen europäischen Krieg Neutralität erklärt.

London, 8. Aug. Die Polizei hat viele von Deutschen bewohnte Häuser durchsucht; in dem Londoner Vorort Carlisle und an andern Orten Englands wurden zahlreiche Deutsche unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 11. August.

Sonnenaufgang 4¹¹ Monduntergang 10¹¹ B
Sonnenundergang 7¹¹ Mondaufgang 8¹¹ R

1778 Turnvater Friedrich Ludwig Jahn geb. — 1815 Österreich erklärt Frankreich den Krieg. — 1815 Dichter Gottfried Kinkel in Oberasselt geb. — 1899 Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals. — 1901 Italiener Staatsmann Francesco Crispi in Palermo gest. — 1906 Geschichtsschreiber Wilhelm Oden in Völs geb.

Liebesgaben. Wie wir hören, hat der Vorstand des Verkehrsvereins beschlossen, aus seiner Vereinskasse 60 Mk. für Anschaffung von Woll für Herstellung von Strümpfen für unsere Krieger zu zahlen. Ferner soll der Ertrag der Kurtoze zu Gunsten der Krieger bzw. deren Angehörigen verwandt werden.

Sämtliche Militärverbote für Wirtschaften innerhalb des Bezirks des 18. Armeekorps sind aufgehoben worden.

Zur Nachahmung empfohlen. In einem hiesigen neuen Gasthaus ist seit Ausbruch des Krieges jedes Fremdwort strafbar. Wer von den Gästen, einschließlich den Angehörigen des Gasthauses ein Fremdwort d. h. ein französisches gebraucht, muß 10 Pfg. für jeden Einzelfall in die Unterstüßungsabgabe für unsere Krieger bezahlen.

Um gute Beziehungen zu Holland aufrecht zu erhalten, ist holländischen Untertanen, insbesondere auch bei der angeordneten Fremdenkontrolle möglichen Engagements zu erweisen. Mittellos umherirrende holländische Familien sind weitgehend zu unterstützen.

Werttätige Nächstenliebe. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die Bewohner des flachen Landes sehr wohlhabend sind. Alle Erwartungen sind jedoch übertroffen worden durch den Streikzug, welchen Frau Chr. Wiegardt dieser Tage zu Gunsten des Kriegslageretts der Stadt Braubach in das Hinterland unternommen hat. Frau Wiegardt bereiste 2 Tage lang etwa 18 Ortschaften zwischen hier und Rastatt und sammelte dort ganze Wagenladungen von Bettwäsche, Leibwäsche, Strümpfe usw. Ferner wurden ihr für die Zurückgebliebenen unserer Krieger Lebensmittel in großer Menge auf Abruf bereit gestellt. Herzlichen Dank den braven Landbewohnern, aber auch Frau Wiegardt, welche sich der großen Mühe unterzogen hat, diese Sammlung zu unternehmen! Die Bewohner von Braubach werden sicherlich von den Landleuten sich nicht beschämen lassen und ebenfalls neue und gebrauchte Wäschestücke an Frau Wiegardt für den genannten Zweck abliefern. Sie haben ja schon ihr Verdienst für das Kriegslagerett auf die Bitten der Fräulein Töchter unseres im Felde weilenden Herrn Bürgermeisters zugesichert.

Vereins-Nachrichten.

Quartett-Verein.

Heute abend: Wichtige Besprechung bei L. Hammer. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Die Angehörigen werden gebeten, die Adressen

(Komp., Schwabron, Batt. u. Regiment)

unserer Krieger an Frau Först bekannt zu geben.

Durch den Fleiß unserer lieben Mitbürgerinnen kann. Gott sei Dank, mit dem Versand von Strümpfen pp. schon begonnen werden.

Das Wiskomitee.

Strümpfe und Fußtappen, die aus eigenen Mittel beschafft und fertiggestellt sind, können direkt im „Hotel Kaiserhof“ nachmittags 6 Uhr an das Komitee abgegeben werden.

Befehlsausgabe für die Bürgerwehr.

Der Wehr wird hiermit nochmals bekannt gegeben, daß die Bestellung von Wachen auf militärischen Befehl hin erfolgt ist und kann der Wachdienst nur auf einen militärischen Gegenbefehl u. bleiben, tritt ein solcher Fall ein, so wird es durch die Stadt bezw. das Kommando bekannt gegeben. Bis auf weiteres wird der Wachdienst derart gehandhabt, daß die Nr. 1 einer Wache, welche um 9 Uhr aufgeht, das nächste Mal um 1 Uhr die Wache übernimmt und so mit Nr. 2 ungeteilt.

Heute Mittwoch zieht Wache 2 auf. Um 8.45 Uhr antreten der Nr. 2, dazu gehören: Führer Chr. Volk, die Bürger Herrn. Schmitt, Gg. Heberlein, Lorenz Gamm, er, Ad. Wiegardt, Heinrich Steeg, Aug. Neg, Ad. Lemb, Alb. Kesslich, Otto Wiegardt, Rich. Bad, Wilh. Müller.

Am 12.45 Uhr antreten der Nr. 1, dazu gehören: Führer Amtsger.-Sekret. Salowsky, die Bürger Jol. Schreiber, Heinrich Temper, Ernst Baug, Karl Baug, Wilh. Sturm, Emil Kasper, Lehrer Strauß, Joh. Dennert, Konr. Gras, Karl Wiegardt, Gustav Ott, Karl Neg.

Das Kommando:

J. A.: Först.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste

für die Wahlen der Stadtverordneten-Versammlung der hiesigen Stadtgemeinde wird gemäß des § 22 der Städteordnung in der Zeit vom 15. bis 30. August c. im hiesigen Rathaus offen gelegt. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste Einspruch erheben. Braubach, 12. August 1914. Der Magistrat.

Eine Sammelstelle

für bares Geld zum Besten des roten Kreuzes ist in unserer Geschäftsstelle errichtet worden und wird über die eingegangenen Beträge öffentlich quittiert. Die kleinste Gabe ist hochwillkommen!

Eingegangen sind:

Von E. E. 20.— Mk.

Um weitere Gaben bittet

Die Geschäftsstelle der „Rhein. Nachrichten.“

Evangelische Gemeinde.

Heute (Mittwoch) ab 8 Uhr: Kriegsbesinnung (ohne Geläute).

Telegramme.

Amlich wird gemeldet:

Eine siegreiche Schlacht haben die Deutschen den französischen Truppen in der Nähe von Lunville geliefert.

Ein französ. General ist gefallen.

700 Gefangene wurden gemacht, sowie eine Anzahl Fahnen, Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Die französischen Verluste sind enorm.

Die Engländer bemächtigen sich der deutschen Kolonien.

Nach einer amtlichen Mitteilung des B. L. B. ist vor der Hauptstadt von Togo, Lome, eine starke englische Truppenexpedition von der benachbarten Kolonie Goldküste erschienen. In Abwesenheit der kleinen Postzeitung und sämtlicher wehrfähiger Weissen, die sich mit dem hiesigen Gouverneur zum Schutz nach wichtigen Stationen ins Hinterland begeben hatten, nahmen die Engländer Besitz von der Hauptstadt unter vorläufiger Zusage, die Ordnung zu wahren und das Eigentum zu schützen.

Mit dem Umstande, daß die Engländer unsere ungeschützten oder nicht genügend geschützten Kolonien besetzen würden, ist von vornherein gerechnet worden.

Der österreichische Aufruf an die russischen Polen.

Das Oberkommando in Wien veröffentlicht einen Aufruf an die russischen Polen, in dem es heißt:

Die verbündeten österreichisch-ungarischen und deutschen Armeen überschreiten die Grenze. Wir bringen Euch Polen die Befreiung vom moskowitischen Joch. Begrüßt unsere Fahnen mit Vertrauen; sie werden Euch Gerechtigkeit bringen.

Die Lage in Finnland.

Ein kürzlich aus Helsingfors nach Berlin zurückgekehrter Deutscher berichtet über die Lage in Finnland:

Als ich am Montag früh Helsingfors verließ, ließ ich die finnische Bevölkerung in großer Aufregung, aber auch in ernster Erwartung zurück.

Ganz Finnland erfüllt heute nur ein Wunsch: daß die deutsche Armee die Finnländer vom russischen Joch befreien möge, und nur der Gedanke, daß die Rückflut der russischen Armee noch einmal unbeschreibliches Leid und ein schreckliches Blutbad über das geliebte Land bringen können, hält Finnland von offener Empörung ab.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß zufolge Verfügung höheren Orts von jetzt ab das unbedingte Anhalten von Automobilen und Schießen nach Flugzeugen verboten ist.

Das Zauschfahren ist während der heißen Jahreszeit nur bis 9 Uhr vormittags und von 5 Uhr nachmittags ab ausnahmsweise gestattet.

Die Anmeldung zur Landsturmrolle hat bis spätestens Donnerstag, den 13. d. M. zu erfolgen.

Anmeldepflichtig sind nur die militärisch nicht ausgebildeten Leute im Alter von 20—39 Jahren.

Braubach, 10. Aug. 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Auf Anordnung des Regierungspräsidenten wird nochmals strengstens unterjagt, auch im Annoncentheile irgend welche Veröffentlichungen über Eheschließungen u. Todesfälle von Angehörigen des Heeres unter Angabe von Truppenteilen oder augenblicklichen Standort, sowohl von aktiven, wie Reserveformationen. Auf Erlaß des Reichskanzlers, wonach jede Bezeichnung von Truppenteilen absolut zu unterbleiben hat, wird nochmals hingewiesen.

St. Goarshausen, den 10. August 1914.

Der Agl. Landrat: Berg, Geh. Regierungsrat

+ Aufruf

an die Bevölkerung des Kreises
St. Goarshausen

Der unserem Volke aufgezogene Krieg hat alle wehrfähigen deutschen Männer zu den Waffen gerufen. Uns, für die sie kämpfen und bluten, liegt die heilige Pflicht ob, für unsere tapferen Krieger und für deren nothleidende Familien nach besten Kräften zu sorgen. Wir rufen daher die Bevölkerung des Kreises auf, die Erfüllung unserer, für Heer und Vaterland unentbehrlichen und unersehblichen Vereinsarbeit durch Gewährung von Geldgaben

— auch die kleinste Gabe ist willkommen — zu unterstützen. Es bedarf bedeutender Mittel, um die dem Roten Kreuz für den Kreis St. Goarshausen zufallenden Aufgaben zu erfüllen (Vereinslazarett vom Roten Kreuz, Isolierung von ansteckenden Kranken, Unterstützung von bedürftigen Familien einberufener Mannschaften und die Pflege und Unterbringung von rekonvaleszenten Krieger u. a.). Wir bitten, die Gaben zu diesem Zweck bei den Herren Bürgermeistern abzuliefern, welche ersucht werden, die eingehenden Geldbeträge anzunehmen, zu sammeln und in ganzer Summe an den Schatzmeister des Zweigvereins vom Roten Kreuz, Herrn Bürgermeister Herpell zu St. Goarshausen, einzufenden. Eine Zusammenführung der Geldmittel läßt ganze Arbeit vollenden. Die Opferwilligkeit der Bevölkerung hat auch bei uns schon so oft die schönsten Beispiele gezeigt und sind wir sicher, daß unserer Bitte auch jetzt Gehör gegeben wird, damit diese für uns in diesem Augenblick so außerordentlich wichtige Aufgabe gelöst werden kann.

St. Goarshausen, den 7. August 1914.

Der Vorstand des Kreisvereins vom Roten Kreuz für den Kreis St. Goarshausen.

Der Vorsitzende:

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Herzliche Bitte an unsere Mitbürgerinnen!

Helft mit an der Marschfähigkeit unserer Truppen und Ausrüstung und Strümpfe.

Wolle ist bei Frau Rat Böw unentgeltlich abzugeben.

Sorgt auch für Fußlappen. Wiber, Flanell und alte Normalhemden eignen sich sehr gut dazu. Die Fußlappen müssen 42—43 Zentimeter im Quadrat groß und ohne Naht sein.

Das Hilfskomitee.

An unsere Mitbürgerinnen!

Unsere erste Versammlung am 6. ds. konnte bei dem großen Andrang noch nicht zu bestimmten praktischen Ergebnissen gelangen, zumal auch viele Fragen noch nicht recht geklärt waren. Es gilt nun aber, die Arbeit zum besten unserer Krieger und deren unterstützungsbedürftiger Familien baldigst zu beginnen. Deshalb werden alle diejenigen unserer lieben Mitbürgerinnen, welche selbst keiner Unterstützung bedürfen, aber Zeit und Kraft haben, sich an dem gemeinsamen Liebeswerke zu betätigen, herzlich gebeten. Ihre Namen in die im Polizeibureau offen liegende Liste bis Mittwoch einzutragen zu wollen.

Für unsere Krieger

empfehle:

Wolle für Hosen und Strümpfe
per Pfd. 3,00 M.

Militär-Hemden und Unter-Hosen
nach Vorschrift in Leinen und Bieker,
Finnett für Fußlappen, das beste,
per Paar 35 Pfg.

Bunte Taschentücher u. Hosenträger.
R. Neuhaus.

Sämtliche Unterzeuge für das Militär:
Hosen, Jacken, Strümpfe, Socken
neu eingetroffen und empfohlen zu bekannt billigen Preisen.
Geschw. Schumacher.

Unentbehrlich zur Fuß-Pflege ist Gerlach's

Präservativ-Cream

Dasselbe verhütet unbedingt sicher jedes
Wund- und Blasenlaufen der Füße und
anderer Körperteile.

(Wolfsgehen, Durchreiten usw.)

Beugt Fuß-Schweiß vor und beseitigt dessen lästigen Geruch
In Dosen zu 25, 40 und 75 Pfg. zu haben bei

Chr. Wieghardt

Marksburg-Drogerie.

Nähmaschinen-Nadeln

offeriert billigt

Jul. Rüping.

Neue gute Kartoffeln
per Ztr. 4,50 M. hat abzugeben

Richard Arzbacher.

Biosinsaiten

empfehle A. Lemb

Nicht heiraten

ob. verloben, bzw. Sie sich ab. zukünft. Person, ab. Familie, Wirt, Auf, Vorleben usw. genau informiert haben. D. Sekret. Spezialankläge beiseite, überall billigt

„Phönix“ Welt-Auskunft u. Detektiv-Institut, Berlin W 35

Gute u. billige

Bücher:

Prinzessin Liebermut

Mignon-Romane

Bergheimnichte

Gans-Romane

Deutsche Roman-Woche

Diamant-Bibliothek

Argus-Kriminal-Bibliothek

Das gute Buch

Roman-Perlen

Der neue Roman

pro Band nur 10 Pfg.

H. Lemb.

Uhren

u. Schmuck-

sachen

werden billigt und gut repariert.

E. Iseringhausen,
Oberallee 3.

Wasche mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Empfehle:

Limonade und

Tafelwasser.

Dieselben sind nach den neuesten hygienischen Vorschriften hergestellt u. ärztlich empfohlen.

Täglich frische Füllung.
Adolf Wieghardt.

Kartoffeln

hats zu haben bei

Karl Kugelmeier.

Der enorme Erfolg

auf dem Gebiete der Feinbäckerei, welchen sich die
und tausendfach bewährten

Weck'sche Einkoch-Apparate



unstreitig erworben haben, verdanken Sie nicht allein
Systeme „Weck“, sondern vor allem auch der Vorzüglichkeit

-- Weck'schen Gläser --

Wie mancher Erfolg ist nicht auf leicht schließende
und unbrauchbare, aber billigere Gummiringe zurückzuführen.
Die Weckgläser sind in Anbetracht des vorzüglichen
nicht teurer als Gläser zweifelhafter Herkunft und lassen
sich richtig, wenn sie die echten Weckgläser zeigen
keine Nachahmung oder gar Imitation. Es ist daher
asi. Nur die Original-Weckgläser
einen vollen Erfolg.

Georg Philipp Elser

Auf der höchsten Stufe

der Vollkommenheit

feh-n

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Kieffer



Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser

Kieffer Einkoch-Apparate

Konserven-Gläser

Ausführliche Drucksachen bei der Vertretung

Julius Rüping

Bevor Sie

Einkochgläser

ansehen, vergleichen Sie bitte untenstehende Preise

„Anker“- und „Gerz“-Gläser mit Deckel

„Anker“-Gläser mit weicher Öffnung, komplett

1/2 Ztr. 0,50 M.

3/4 " 0,55

1 " 0,60

1 1/2 " 0,70

2 " 0,80

„Gerz“-Gläser mit enger Öffnung, komplett

1/2 Ztr. 0,55 M.

3/4 " 0,60

1 " 0,65

mit weicher Öffnung, komplett

3/4 Ztr. 0,85 M.

1 " 0,90

1 1/2 " 1,00

2 " 1,10

Bei grösserer Abnahme billiger

Ferner habe ich ein großes Lager in

Einmach- und Geleegläser

in allen Größen zu bekannt billigen Preisen.

Chr. Wieghardt